

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am 18. Sonntage nach Trinit. 1770. Evang. Matth. 22, 34 - 46.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076

Am 18. Sonntage nach Trinit. 1770.

Evang. Matth. 22, 34-46.

Eingang: Joh. 8, 31. So ihr bleiben werdet an ic.

So beschreibet Jesus die wahren und rechtschaffenen Jünger und Verehrer von ihm.

1. Nicht alle, die den Namen der Jünger Jesu führen sind deswegen wahre Jünger. Viele haben den Schein des gottseligen Wesens, aber die Kraft verleugnen sie, 2 Tim. 3, 5. Was ist betrübter, als das Evangelium von Christo zum Deckel der Bosheit zu gebrauchen, und in eine fleischliche Freyheit, die uns zu ewigen und unseligen Sklaven der Sünde und des Satans macht, einzugehen, 1 Petr. 2, 16. Was wird es solchen Jüngern und Christen helfen, daß sie sich äußerlich zur christlichen Kirche bekennen, wenn sie nicht wahre unsichtbare Glieder derselben sind und bleiben, deren Leben mit Christo in Gott verborgen, Col. 3, 3.

2. Wahre und rechtschaffene Jünger Jesu tragen als Bäume guter Art herrliche Früchte. Sie lieben ihren Heiland von Herzen, nachdem sie ihn als ihren allerbesten Freund und Bräutigam haben kennen lernen, und sind seinem Evangelio gehorsam. Sie werden und bleiben mit Christo immer inniger und seliger verbunden, als Reben an ihrem edlen Weinstock, Joh. 15, 4. Sie sind ein seliges Eigenthum ihres Jesu. Sie gehören ihn als ihren rechtmäßigen Herrn mit Leib und Seele zu. Sie sind nicht mehr Knechte und Sklaven der Sünde und des Satans; denn der Sohn hat sie frey gemacht, Joh. 8, 35. 36. Unser Evangelium wird uns die Gestalt der falschen und wahren Jünger Jesu beschreiben.

Vortrag: Die Gestalt der falschen und wahren Jünger Jesu.

I. Die Gestalt der falschen Jünger Jesu.

1. Falsche Jünger, ja abgefagte Feinde Jesu, waren die Sadducäer, L. v. 34. Es war dieses eine der gefährlichsten Secten unter den Juden. Sie bewiesen sich nicht als Gerechte, wie ihr Name, den sie von ihrem Anführer und Stifter Zadock führten, mit sich brachte, sondern Beyer.

Do o

als

als Teufelskinder. Selbst die Pharisäer verabscheueten sie, außer, wenn es die Ehre und Lehre Jesu betraf. Sie glaubten keine Vorsehung, keine Schrift, als etwas aus den 5 Büchern Moses, ihre äußerliche Policen dar- nach einzurichten. Sie glaubten keine Geister noch En- gel, keine Unsterblichkeit der Seele, keine Auferstehung des Fleisches und kein ewiges Leben, Matth. 22, 23. Apostelg. 23, 8. Sind das nicht schreckliche Menschen, und gleichwol funden sie damals bey vielen den höch- sten Beyfall.

Solte bey uns die Secte der Sadducäer ausgestor- ben seyn? O wie wäre das nicht zu wünschen! Allein wie viele finden sich leider noch unter denen Christen. Solte man es glauben, daß es solche Menschen mitten in der Christenheit gäbe, die dafür halten, man möge leben, wie man wolle; weil nach diesem Leben keine fer- nere Belohnung des Guten, noch Bestrafung des Bösen zu hoffen wäre. Sie sagen: laßt uns essen und trin- ken; denn morgen sind wir roth, B. der Weish. 2, 1 u. f. 2 Tim. 3, 1.

2. Sind die keine wahre Jünger Jesu, die, ob ihnen gleich das Maul gestopft ist, dennoch nicht zu Jesu in die Schule kommen. Die Sadducäer blieben nach wie vor blinde und verstockte Menschen, ob ihnen gleich Jesus ihren Irthum zeigte, L. v. 34.

Diese Leute sind ein Bild von allen muthwilligen und verstockten Sündern, die Gott aus ihrer eigenen Schuld in ihren verstockten und verkehrten Sinn dahin geben muß, und sagen: was soll man weiter an euch schlagen, Ef. 1, 5.

3. Falsche Jünger Jesu sind ferner alle pharisäisch; und jüdischgesinnete, L. v. 34. Solche beschreibet uns Pau- lus 1 Tim. 4, 2. als solche, die in Gleisnerey Lügen- redner sind, und Brandmale in ihrem Gewissen ha- ben. Solche elende Menschen brüsten sich mit ihrer höchst unvollkommenen eigenen Gerechtigkeit, und wenn sie ja etwas Gutes zu thun scheinen: so ist doch ihr Herz dabey nicht aufrichtig. Hier that einer von denen Schriftgelehrten eine Frage an Jesum, L. v. 35. Mei- ster, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz.

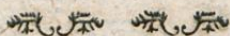
So lehrbegierig diese an und vor sich merkwürdige Fra- ge war: so arglistig und versuchungsvoll war dieselbe. Sie

Sie kam aus einem bösen Grunde. Es war kein aufrichtig Verlangen, diese Wahrheit so zu lernen von Christo, derselben gehorsam zu werden. Was hilft's, mancherley Religionsfragen aufzuwerfen, aber nicht den rechten Zweck haben, sich dadurch zu bessern.

4. Sind die keine wahren Jünger, die das aus Mose lernen, was der Wille Gottes sey, die aber dasselbe nicht selbst geübet haben, oder es sich schon zutrauen, daß sie es üben, L. v. 37 u. f. Röm. 2, 13. 17 u. f. Hier war es denen Pharisäern nur um das Wissen, nicht aber um das Halten zu thun. Was hilft es aber im Christenthum viel wissen aber wenig halten. Wer viel weiß, muß viel verantworten, Luc. 12, 47. 48.

II. Die Gestalt der wahren und rechtschaffenen Jünger Jesu. Dahin gehören

1. solche, die sich von Christo zuerst zu Mose in die Schule führen lassen, L. v. 37. Ein wahrer Jünger Jesu fragt zuerst nach dem Gesez, L. v. 36. aber er wirft diese Frage nicht allein auf, und rühmt sich damit, wie die Schriftgelehrten und Pharisäer, sondern er ist darum bekümmert, was das Gesez von ihm fordert. Er prüfet sich, ob er das gethan, was das Gesez lehre, und sagt nicht mit jenen hoffärtigen Jüngling Matth. 19, 20. das habe ich alles gehalten ic.
2. Ein wahrer Jünger Jesu forschet fleißig nach, ob er in seinem gegenwärtigen Zustand das Vermögen habe, Gott und seinem Nächsten als sich selbst zu lieben. Er sezt das nicht als ausgemacht voraus, sondern er forschet darnach, weil er weiß, daß er von Natur ein feindseliges Herz habe. Ein wahrer Jünger Jesu läßt sich noch weiter führen. Er fragt: Wie wird das Veräumte eingebracht? Wie wird es nun angefangen, daß ich Gott recht liebe?
3. Ein wahrer Jünger Jesu nennet Jesum in Wahrheit seinen Herrn, L. v. 43. 45. Hier lernet eine Seele, die unter der schweren Last des Gesezes bisher geknisset, sich mit aller ihrer Sündennoth zu Jesu dem Sohn Davids wenden, L. v. 42. Hier lernet man den Gottes und Menschensohn suchen, der kommen ist, die Sünder selig zu machen. Ein wahrer Jünger Jesu leget ein Bekenntniß ab von seiner hohen Person. Er bekennet ihn vor den Herrn der Herrlichkeit, und ruft mit Thoma aus Joh.



20, 28. Mein Herr und mein Gott. Ein wahrer Jünger Jesu rühmet und bekennet ihn als den treuen Hohenpriester, durch dessen Blut er zum theuren Eigenthum erkaufet worden. Er bekennet ihn als den grossen Propheten, Lehrer und Meister, an dessen Rede und Lehre er bleibet und derselben folget. Er bekennet ihn vor einen herrlichen und majestätischen König, der zur Rechten auf dem Thron seines Vaters sitzet, und seine Feinde zum Schemel seiner Füße legen wird, L. v. 44. Dis alles treibet ihn an seinen seligen Befehlen zu folgen und in tiefster Demuth sein gnädiges Scepter zu küssen, Ps. 2, 12.

4. Ein wahrer Jünger Jesu übergiebet sich seliglich der Gnadenbearbeitung des heiligen Geistes: so kan er mit David Jesum im Geist seinen Herrn heissen, L. v. 43. 45. Denn niemand kan Jesum einen Herrn heissen, ohne durch den heiligen Geist, 1 Cor. 12, 3. Dieser Geist muß Jesum in uns verklären, und daher heist er auch der Geist der Kindschaft und Jüngerschaft, weil er uns zu Kindern Gottes und wahren Jüngern Jesu macht, Röm. 8, 14. 16.

Anwendung: Wendet diesen Vortrag an 1) zu eurer Prüfung, zu welcher Parthey ihr gehöret. Ob ihr noch offenbare Feinde des Creuzes Christi seyd, oder ob ihr mit ihm eine wahre und ewige Freundschaft aufgerichtet habt? Ob ihr noch unter der Macht des Unglaubens liegt, oder ob ihr zum Glauben an Jesum gekommen seyd, 2 Cor. 13, 5. 2) Seyd ermahnet a) ihr, die ihr noch unselige Slaven des Satans bisher gewesen seyd, nicht ferner solche zu bleiben, sondern euch durch Jesum frey machen zu lassen. Euer starker Jesus hat die Kiegel des Gefängnisses zerbrochen und die Hände aufgelöset. Gehet heraus und folget nun eurem Jesu als seine wahren Jünger nach. b) ihr wahren Jünger Jesu bleibet unverrückt bey eurem Jesu, folget ihn immer brünstiger nach auch unter allem Leiden, und wisset, die ihr hierum Jesu willen gelitten, daß ihr vereint, wenn er seine Feinde zum Schemel seiner Füße legen wird, ihr mit ihm, als seine rechten Jünger, zur ewigen Herrlichkeit solt erhaben werden, Col. 3, 3. 4.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 603. Es kostet viel ein Christ zu se.
nach der Pred. - 575. Schaffet, daß ihr selig se.
bey der Comm. - 371. Erleucht mich, Herr, mein se.